

## **Neue berufliche Chancen mit dem MEGA-Studium : Ein persönlicher Erfahrungsbericht von Frédéric Stiefenhofer, Delegierter und Verwaltungsleiter beim Deutsch-Französischen Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung (DFS)**



Als früherer Absolvent des MEGA (Master in European Governance and Administration) kann ich klar sagen, dass dieses Programm mir langfristig viele Möglichkeiten eröffnet hat – und das vor allem auf beruflicher Ebene. Dabei kam ich eher durch Zufall auf dieses Studium: Im Sommer 2012 erfuhr ich, dass mein

damaliger Arbeitgeber ARTE für seine Mitarbeiter einen Studienplatz im MEGA anbot. Prompt bewarb ich mich, denn der Inhalt dieser berufs begleitenden Fortbildung war vielversprechend: Die Kombination aus praxisbezogener Ausbildung im Bereich internationaler Governance, Projektarbeiten rund um Verwaltungs- und Managementthemen sowie die Möglichkeit eines Praktikums in einer Regierungsorganisation weckte sofort mein Interesse. Als Deutsch-Franzose reizte mich zudem der besondere Fokus auf Deutschland und Frankreich sowie das zweisprachige Studium. Nach der Zusage meines Arbeitgebers bewarb ich mich offiziell für einen Studienplatz. Das Programm startete Anfang 2013 und dauerte zwei Jahre. Dank der sehr heterogenen Zusammensetzung meines Jahrgangs - meine Kommilitonen arbeiteten in Behörden auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene aber auch im privaten Sektor - baute ich mir schnell ein Netzwerk mit zahlreichen Kontakten auf. Neben den Kursphasen, die in der Pariser Sorbonne, der Straßburger ENA, der Berliner Humboldt-Universität sowie der Universität Potsdam stattfanden, absolvierte ich mein mehrmonatiges Pflichtpraktikum bei der Europäischen Kommission in Brüssel (innerhalb der Generaldirektion „Connect“ Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien). Dieser Arbeitsaufenthalt in der belgischen (und europäischen) Hauptstadt war eine ganz besondere Erfahrung für mich: So lernte ich eine große EU-Institution „von innen“ kennen und arbeitete in einem internationalen Team, was auch meine interkulturellen Kompetenzen stärkte.

Zwischen den jeweils zweiwöchigen Kursphasen im MEGA-Programm, welche auf die ersten drei Semester verteilt waren, gab es Projekt- und Seminararbeiten. Das letzte

Semester widmete ich der Masterarbeit, welche ich über die neue internationale Online-Plattform „ARTE Europe“ schrieb.

Der persönliche Einsatz für dieses Studium war also insgesamt sicherlich nicht unerheblich zumal das alles parallel zum Job lief. Durch eine halbwegs gute Organisation ist diese Herausforderung jedoch zu meistern. Darüber hinaus unterstützte mich mein damaliger Arbeitgeber und stellte sicher, dass ich für die Kurs- und Praktikumsphasen freigestellt wurde.

Nach Abschluss dieses postgradualen Studienprogramms wollte ich auch langfristig mit dem Netzwerk des MEGA, das vor allem aus früheren Absolventen besteht, in Kontakt bleiben. So engagierte ich mich als Vorstandsmitglied im MEGA-Alumniverein, der die Förderung der deutsch-französischen und europäischen Zusammenarbeit als Ziel hat. Mit anderen Vorstandsmitgliedern initiierten wir ein jährliches Forum mit Experten und Journalisten, das ein aktuelles internationales Thema aufgreift und aus deutsch-französischer Perspektive analysiert. Seit Start dieser Konferenzreihe vor zwei Jahren haben wir inzwischen drei Veranstaltungen mit großem Publikumserfolg in Berlin und Paris organisiert. Dieses Forum ist darüber hinaus auch eine wichtige Plattform um nicht nur den Alumniverein, sondern auch den MEGA ideell zu unterstützen.



Der MEGA hat vor allem meine berufliche Laufbahn in eine entscheidende Richtung gelenkt und mir neue Impulse gegeben. Mit dem durch das Studium gewonnenen Erfahrungen und dem Wissen, welches ich mir beispielsweise im Bereich der Governance in der EU, Deutschland und Frankreich aneignete, wollte ich mich auch beruflich in den Bereich Verwaltung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit bewegen. Seit Ende letzten Jahres bin ich nun Deutscher Delegierter und Verwaltungsleiter beim Deutsch-Französischen Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung (DFS). Die Organisation fördert und organisiert Gruppenaustausche in der beruflichen Erstausbildung sowie Weiterbildung zwischen deutschen und französischen Einrichtungen. Bewerben können sich Berufsschulen, Betriebe, Kammern, Innungen, Berufsverbände und überbetriebliche Berufsbildungsstätten. Des Weiteren bietet das DFS die Möglichkeit eines Sprachkurses für an den Austausch beteiligtes

Personal sowie Individualaustausche von Lehrern an berufsbildenden Schulen und von Ausbildern. Finanziert wird das Programm auf deutscher Seite vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie von den französischen Ministerien für Bildung und Arbeit.

Der MEGA hat mir also viele Türen geöffnet: So verfüge ich über ein internationales Netzwerk von Ansprechpartnern in Ministerien, weiteren Behörden und im Privatsektor. Aber vor allem konnte ich mich beruflich in eine sehr interessante Richtung bewegen - die im MEGA vermittelten Inhalte wie grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene, Interkulturalität im Beruf oder Management-Kompetenzen für Führungskräfte sind eine wichtige Basis in meiner täglichen Arbeit.